© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rand des U. pictorum und tumidus sehr häufig einwärts biegt, so erleiden eben diese Arten im Schaalsee und in der Schaale eine sehr starke seitliche Comprimirung. Obgleich bei keinem der Exemplare, welche ich gesehen habe, die Wirbel so weit nach der Mitte zu liegen, wie dies namentlich bei Roßmäßler's Fig. 541 der Fall ist, so vermuthe ich doch, daß U. Mülleri keine selbstständige Art, sondern durch locale Einflüsse aus U. pictorum (die Varietät aber wahrscheinlich aus U. tumidus) entstanden sei.

Auch den U. crassus erhielt Herr Baron A. v. Maltzan aus dem Schaalsee. E. Boll.

5. Ueber das Tödten der Insekten. — Unter allen zur Tödtung der Lepidopteren, welche man in die Sammlung aufnehmen will, vorgeschlagenen Mitteln, durch welche das Insekt am wenigsten gequält und zugleich in seiner natürlichen Form und Schönheit erhalten wird, giebt es meines Wissens kein zweckmäßigeres und wirksameres, als das den Rauchern wohlbekannte Tabacksöl, welches sich während des Rauchens in der s. g. Schwammdose niederschlägt. Wir Sammler in der Umgegend von Neustrelitz führten es auf unsern Excursionen in einem kleinen Fläschchen mit uns, und spießten die Lepidopteren, welche wir an Baumstämmen oder sonstigem Holzwerk in ruhendem Zustande fanden, mit einer in diese Flüssigkeit getauchten Nadel. Das Insekt rührt sich nach erfolgtem Stiche nicht weiter. Man hat nicht nöthig, demselben die Brust einzudrücken und dadurch die Form des Körpers und die Lage des Gefiederes zu zerstören.

Bei den größeren Sphinxen und Spinnern tödtet allerdings der erste Stich nicht vollständig, betäubt aber das Insekt doch so, daß man es bequem handhaben und durch einige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stiche mit ähnlich vorbereiteten Nadeln in die Brust leicht ganz tödten und ohne Furcht, daß dasselbe durch Schlagen mit den Flügeln seinem Farbenschmelze schadet, in die Schachtel stecken kann. — Tödten durch Glühen der Nadel, ist schon desshalb weniger zweckmäßig, weil es nicht gleich beim Fange angewendet, also das Schlagen mit den Flügeln unterwegs nicht verhindert werden kann, die Nadel auch durch das Glühen weicher wird und beim Einstecken in die Sammlung geringeren Widerstand leistet. Wollte man die geglühete Nadel mit einer andern vertauschen, so wird dadurch, namentlich bei den größeren, welche langes Glühen erfordern, der Thorax oft sehr beschädigt. — Mikrolepidopteren, die man gewöhnlich in weithalsigen Flaschen mit zu Hause nimmt, und die man, ohne sie zu verletzen, erst dann handhaben kann, wenn sie bereits todt sind, tödtet man am besten durch Tabacksrauch. Die wirksameren Schwefeldämpfe dazu anzuwenden ist desshalb schon nicht zu empfehlen, weil manche zarte Farben der Flügel dadurch leiden und oft so verwandelt werden, daß man sie nicht wieder erkennt. — Die Coleopteren werfe man in eine weithälsige Flasche mit Branntwein. Sie werden dadurch zwar nicht getödtet aber doch so betäubt, daß sie sich einander unterwegs nicht schaden. Zu Hause angekommen, tödtet man sie durch Eintauchen in kochendes Wasser oder in Wasserdämpfen, bereitet sie weiter für die Sammlung vor und läßt sie an einem luftigen Ort im Schatten trocknen.

Neustrelitz. Gentzen.

6. Bereitung der für die Schmetterlingssammlung bestimmten Raupen. — Für die Bestimmung der Lepidopteren ist oft die Raupe entscheidend und diese darf in einer instruktiven Sammlung eben so wenig fehlen, wie ihr Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 5_1851

Autor(en)/Author(s): Bentzen

Artikel/Article: Ueber das Tödten der Insekten. 202-203